



## Stadt Ingolstadt Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit

Sitzungsort: Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal, II. OG		Sitzung-Nr.: SVA/02/2024
Sitzungsdatum: Mittwoch, 06.03.2024	Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr	Sitzungsende: 16:47 Uhr

### Teilnehmerverzeichnis

Vorsitz	
Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll	
Ausschussmitglieder	
Herr Stadtrat Robert Schidlmeier	
Frau Stadträtin Brigitte Fuchs	
Herr Stadtrat Albert Wittmann	
Frau Stadträtin Petra Volkwein	Vertretung für Herr Stadtrat Klaus Mittermaier
Frau Stadträtin Stephanie Kürten	
Herr Stadtrat Dr. Christoph Spaeth	
Herr Stadtrat Hans Stachel	Vertretung für Herr Stadtrat Klaus Böttcher
Herr Stadtrat Ulrich Bannert	
Herr Stadtrat Francesco Garita	Vertretung für Herr Stadtrat Fred Over
Herr Stadtrat Karl Ettinger	
Herr Stadtrat Sepp Mißlbeck	
Berufsmäßige Stadträte	
Herr Gabriel Engert	Referat IV
Entschuldigt	
Herr Stadtrat Christian De Lapuente	
Herr Stadtrat Klaus Mittermaier	
Herr Stadtrat Klaus Böttcher	
Herr Stadtrat Fred Over	

### Tagesordnung:

Eingangs der Sitzung findet die Beratung in nichtöffentlicher Sitzung darüber statt, welche Tagesordnungspunkte der nichtöffentlichen Sitzung zugewiesen werden.

Öffentliche Sitzung		2
1 .	„Circus KRONE – Weihnachtszirkus“ (Referent: Herr Engert) Vorlage: V0089/24	2
2 .	Durchführung von Feuerwerken bei den Volksfesten ab 2024 Gemeinschaftsantrag der Stadtratsfraktionen B90/DIE GRÜNEN, SPD, UWG und der Stadtratsgruppe ÖDP vom 24.11.2023 Vorlage: V1080/23	6
	Antrag der FW-Stadtratsfraktion vom 20.02.2024 Vorlage: V0167/24	6
	Stellungnahme der Verwaltung (Referent: Herr Engert) Vorlage: V0090/24	6

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit ordnungsgemäß geladen wurde und 12 Mitglieder erschienen sind. Der Ausschuss ist damit beschlussfähig.

Danach gibt der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit seine Zustimmung zu vorstehender Tagesordnung.

### Öffentliche Sitzung

#### Beschließend

- 1 .           **„Circus KRONE – Weihnachtszirkus“**  
**(Referent: Herr Engert)**  
**Vorlage: V0089/24**

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Circus Krone bzgl. der Durchführung eines Weihnachtszirkus in Ingolstadt konkrete Verhandlungen aufzunehmen.

Herr Engert weist darauf hin, dass man schon länger mit dem Zirkus Krone Gespräche führe. Dieser wolle in Ingolstadt einen regelmäßig, jährlichen Weihnachtszirkus durchführen. Das Ganze sei so weit fortgeschritten, dass man in die Vertragsverhandlungen einsteigen könne. Bevor dies aber konkret werde, solle das Votum des Ausschusses abgefragt werden. Bei einem positiven Votum könne in die Detailverhandlungen eingestiegen werden. Für den Zirkus würde dies erhebliche Investitionen

bedeuten. Insofern sei es wichtig, frühzeitig darüber nachzudenken, ob dies gewünscht sei. Für Herrn Engert wäre dies eine große Bereicherung für die Stadt.

Nach den Worten von Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll werde dies in verschiedenen Städten schon erfolgreich praktiziert.

Stadtrat Schidlmeier merkt an, dass seine Fraktion diesen Winterzirkus begrüße. Dies sei ein besonderes Highlight in der Weihnachtszeit. Insofern sei dieser Magnet für die Bevölkerung sehr erfreulich. Auch für die Geschäfte der Innenstadt habe dies eine positive Entwicklung. Es werde auch zur Kenntnis genommen, dass ein Drittel des Parkplatzes dafür benötigt werde. Insofern schlägt Stadtrat Schidlmeier vor zu eruieren, ob man mit der Eintrittskarte ein ÖPNV-Ticketkombi anbieten könne. Ansonsten sichert er für seine Fraktion Zustimmung zu.

Stadtrat Ettinger gefalle diese Idee auch sehr gut. Vor allem für die Familien, die an Weihnachten zusammenkommen und nicht Skifahren. Vor allem in der Zeit zwischen den Jahren sei dies eine schöne Sache. Er regt an, die Umgebung weihnachtlich zu dekorieren oder in den Weihnachtsrundweg, bzw. in das Weihnachtskonzept der Stadt mit einzubinden. Besonders positiv sei, dass der Zirkus wildtierfrei ist.

Stadträtin Fuchs fragt nach, warum der Zirkus Krone für Ingolstadt viel investieren müsse, wenn dieser doch auch an anderen Standorten Zirkusse habe.

Herr Engert informiert, dass der Zirkus in München einen festen Kronebau habe und in Würzburg ebenfalls in einem Zelt einen Weihnachtszirkus anbiete. Für Würzburg habe dieser ein Zelt anschaffen müssen. Dies sei beheizbar und müsse bestimmte Kriterien erfüllen. Auch extra Akrobaten werden für Würzburg unter Vertrag genommen, da das bisherige Programm in München parallel dazu laufe. Wenn nun ein drittes Programm in Ingolstadt erfolgt, werden auch Akrobaten und ein Zelt benötigt. Insofern seien die Investitionen ziemlich erheblich. An Stadtrat Schidlmeier gewandt sei ein Kombiticket ein guter Hinweis. Auch sichert Herr Engert zu, dass die Verbindung zur weihnachtlichen Stadt so gut wie möglich umgesetzt werde.

Für Stadträtin Fuchs sei es wichtig, dass nicht im Zirkuszelt, bzw. in der Manege Speisen angeboten werde.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll habe sich das Zelt in Würzburg angesehen und merkt an, dass man sich im Foyer etwas Süßes kaufen und verzehren könne.

Es handelt sich um einen klassischen Zirkusbetrieb, so Herr Engert. Die Zirkusaufführung sei im Zelt und im Vorbereich, dem Foyer, könne man sich was zu Trinken und zu Essen kaufen. Dies beziehe sich aber auf die Pausen. Die Zirkusvorführung sei im Zirkuszelt in der Manege.

Herr Garita fragt nach, ob für Ingolstadt irgendwelche Kosten entstehen. Weiter verweist er auf die fehlenden Einnahmen der Parkplätze.

Nach bisherigem Stand entstehen für die Stadt keine Kosten, so Herr Engert. Der Zirkus müsse eine Miete für die Nutzung des Platzes bezahlen.

Stadtrat Dr. Spaeth verweist auf seinen Besuch im Weihnachtzirkus in Regensburg, der ausverkauft gewesen sei und Zusatzvorstellungen geplant haben. Insofern begrüße er diese Bereicherung für Ingolstadt. Gerade zwischen Weihnachten und Silvester gebe es wenige Angebote für Familien.

Stadtrat Stachel verweist auf die Beschlussvorlage und merkt an, dass Gastronomie angeboten werde. Er lege schon Wert darauf, dass sich dies auf einen Pausen-Getränkeverkauf mit kleinen Snacks beziehe. Es solle keine Konkurrenzsituation zu den angesiedelten Gastronomen entstehen. Weiter verweist er auf den benötigten Platz mit 15.000 Quadratmetern. Für Stadtrat Stachel sei es eine Selbstverständlichkeit, den Zirkus so zu platzieren, dass dieser den Parkplatz nur geringstmöglich belaste. Er bittet dies zu beachten.

Das Interesse sei ja, dass so wenige Parkplätze wie möglich wegfallen, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll.

Es werde sicherlich versucht, möglichst wenige Parkplätze wegfallen zu lassen, denn auch der Zirkus benötige die Parkplätze, so Herr Engert. Es gebe aber eine ausgewiesene Zirkusfläche, welche auch von der Infrastruktur und von den Anschlüssen extra für Zirkusse hergerichtet worden sei. Der Zirkus werde in der nordwestlichsten

Ecke des Platzes untergebracht, da dort die Voraussetzungen für den Zirkus gegeben seien. Es stehe außer Frage, dass so wenige Parkplätze wie möglich wegfallen. Was die Gastronomie betreffe teilt Herr Engert mit, dass im Zirkuszelt eine normale Zirkusaufführung ohne begleitendes Essen durchgeführt werde. Dass im Vorzelt in den Pausen etwas angeboten werde und nach der Vorstellung ein Glas Wein getrunken werde, sei ein normales Geschäft. Über die Konkurrenzsituation nachzudenken, sei eine schwierige Diskussion. Herr Engert betont, dass es sich um ein attraktives, zusätzliches Angebot handelt, wovon die Stadt profitiere. Nach seinen Worten gebe es nie nur Profiteure im Leben, aber er glaube schon, dass dies eine echte Bereicherung für Ingolstadt sei.

Für Stadtrat Mißbeck sei fraglich, ob das Zirkuszelt auf Ingolstadt zugeschnitten werde und welche sachlichen Themen, außer Emotionen, gegen dieses Thema sprechen.

Stadtrat Bannert schließt sich den positiven Wortmeldungen seiner Stadtratskollegen an und sichert seine Zustimmung zu.

Stadträtin Kürten sichert ihre Zustimmung zu. Sie regt aber zugleich an, dass der soziale Aspekt mit beachtet werde. Dabei verweist sie zum Beispiel auf ein Kartenkontingent für soziale Zwecke und eine Verlosung. Auch über die Preisgestaltung für Familien solle nachgedacht werden.

Herr Klein teilt mit, dass bereits Zirkus Krone explizit einen Vorschlag hierzu eingebracht habe. Dabei verweist der Zirkus auf sein soziales Engagement und auf Sondervorstellungen, welche explizit für soziale Einrichtungen angeboten werden. Zirkus Krone habe auch zugesichert, auf die Vorschläge der Stadt einzugehen. Herr Klein sichert zu, konkrete Vorschläge des Stadtrates hier mit einzubringen. Weiter weist er nochmals darauf hin, dass die Manege und die Gastronomie räumlich in dem Zirkuszelt getrennt seien.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.

## 2 . Durchführung von Feuerwerken bei den Volksfesten ab 2024

### Beschließend

**Gemeinschaftsantrag der Stadtratsfraktionen B90/DIE GRÜNEN, SPD, UWG und der Stadtratsgruppe ÖDP vom 24.11.2023**

**Vorlage: V1080/23**

Antrag:

die Fraktionen der UWG, SPD und Bündnis 90/Die Grünen sowie die ÖDP stellen nachstehenden Antrag:

### **Verzicht auf die Durchführung von Feuerwerken bei den Volksfesten ab 2024**

Ab dem Jahr 2024 wird seitens der Stadt Ingolstadt kein Feuerwerk bei den Ingolstädter Volksfesten genehmigt. Die ARGE der Schausteller wird gebeten, als Ersatz für das Feuerwerk eine Lasershow oder Drohnenlichtshow anzubieten.

*Diskussion und Beschlussfassung siehe V0090/24.*

### Beschließend

**Antrag der FW-Stadtratsfraktion vom 20.02.2024**

**Vorlage: V0167/24**

Antrag:

die FW-Stadtratsfraktion beantragt, den Schaustellerinnen und Schaustellern der beiden Ingolstädter Volksfeste auch weiterhin die Durchführung eines publikumswirksamen Feuerwerks zu ermöglichen.

*Diskussion und Beschlussfassung siehe V0090/24.*

### Beschließend

**Stellungnahme der Verwaltung**

**(Referent: Herr Engert)**

**Vorlage: V0090/24**

Antrag:

Der Gemeinschaftsantrag der Stadtratsfraktionen B90/DIE GRÜNEN, SPD, UWG und der Stadtratsgruppe ÖDP vom 24.11.2023 wird nicht weiterverfolgt.

*Der Gemeinschaftsantrag V1080/23, der Antrag der FW-Stadtratsfraktion V0167/24 und der Antrag der Verwaltung V0090/24 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Für Stadträtin Volkwein sei die Stellungnahme der Verwaltung eindeutig und im Hinblick auf die Kosten gut dargestellt. Sie regt aber an, in diesem Ausschuss im Hinterkopf zu behalten, wenn finanzielle Mittel wieder vorhanden seien, hier eine Zusammenarbeit mit dem Betreiber zu suchen, um auf so eine neue Fassung zu kommen.

Nach den Worten von Stadtrat Stachel liege dies nicht nur an den finanziellen Mitteln, ob ein Feuerwerk durchgeführt werden könne. Dafür sprechen auch andere Gründe, weil ein Feuerwerk eine andere Art einer Attraktion darstelle, die nicht nur auf dem Festgelände, sondern definitiv darüber hinaus wahrgenommen werde. Dies sei sozusagen ein Weckruf und eine Einladung für die gesamte Stadtbevölkerung, um auf das Ingolstädter Volksfest aufmerksam zu machen. Stadtrat Stachel findet Lasershows und Drohnenpräsentationen als etwas ganz Attraktives, aber die Strahlkraft wie ein Feuerwerk haben diese nicht. Wenn man dies als Höhepunkt bei einer Tagesveranstaltung mache, dann sei dies sicherlich etwas Tolles. Die Leute, die dort hingehen, nehmen dies wahr und freuen sich, aber diejenigen, die nicht dort waren, werden dies nie mitbekommen. Den Schaustellern gehe es definitiv bei so einem Höhepunkt, dem Feuerwerk, auch darum, auf sich aufmerksam zu machen. Insofern glaube er, die finanziellen Mittel dort einzusetzen, wo diese den größten Effekt habe. Drohnen- bzw. Lasershows werden diesen Effekt nie erreichen. Insofern spricht sich Stadtrat Stachel für das bestehende Vorgehen aus. Die Schausteller und auch die Ingolstädter Bevölkerung sei zufrieden und das Feuerwerk werde gut und sicher durchgeführt. Damit sollte man eigentlich zufrieden sei und sich nicht künstlich Gedanken machen.

Was die Zukunft bringe wisse keiner, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Im Moment sei es in der Tat die kostengünstige Alternative, die vorgeschlagen werde. Auch viele andere Städte halten nach wie vor, trotz Diskussion, am Feuerwerk fest.

Anders als seine Vorredner glaube Stadtrat Ettinger, dass es in nächster Zeit zu großen Kostensenkungen im Bereich der Drohnen- und Lasertechnologie kommen werde. Er könne sich vorstellen, dass durch die Massenproduktion und die technische Innovation in kurzer Zeit sehr attraktive Alternativen entstehen werden. Dies solle seines Erachtens aber mit denen zusammen beschlossen werden, die die Rechnung bezahlen müssen. Dabei verweist er auf die Schausteller. Er stimme dem Antrag der

FW-Stadtratsfraktion gerne zu. Bis etwas Besseres gefunden werde, sollte das Feuerwerk, welches eine tolle Attraktion sei, beim Volksfest weiter durchgeführt werden.

Stadträtin Kürten ist hier anderer Meinung. Für sie sei es vor allen Dingen im Hinblick auf die unglaubliche Entwicklung an Silvester und auch auf das Klima nicht mehr zeitgemäß. Dabei verweist sie auf die Problematik der Lärmbelästigung, der Lichtverschmutzung und den in der Gegend rumliegenden Müll. Ihr seien die recycelbaren Möglichkeiten bekannt, aber grundsätzlich sei dies etwas, worauf man verzichten könne. Die Menschen tun so viele Dinge, auf die sie eigentlich verzichten müssten. Sie bedauert, dass überall Kompromisse gemacht werden. Für sie sei es machbar, kein Feuerwerk mehr veranstalten zu lassen. Das dies eine Veränderung sei, stehe außer Frage, und dass Veränderungen weh tun auch. Eine neue Tradition für sie sei, wenn an Silvester um 24 Uhr die Kirchenglocken läuten. Man könne hier den Schritt gehen, sich langsam von der Feuerwerks-Tradition, zu verabschieden. Sie glaube nicht, dass die Leute nur durch das Feuerwerk vom Volksfest erfahren. Dies sei Ihres Erachtens eine komische Erklärung. Sie betont nochmals, dass ihre Fraktion dem Antrag der Verwaltung nicht zustimmen werde. Stadträtin Kürten sei der Meinung, dass es besser sei, dies zu verbieten.

Stadtrat Garita verweist auf den gesellschaftlichen Wandel zu mehr Sensibilität. Die Umweltthemen und die Nachhaltigkeit betreffend, müsse die Stadt ein Zeichen setzen und auf das Feuerwerk verzichten. Dies wären die ersten Anfänge für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit. Seine Gruppierung lehne diesen Verwaltungsantrag ab.

*Abstimmung über den Antrag der Verwaltung V0090/24:*

Mit 9:3 Stimmen (Stadträtin Kürten, Stadtrat Dr. Spaeth, Stadtrat Garita):

Entsprechend dem Antrag genehmigt.

**-Hiermit ist der öffentliche Teil der Sitzung beendet.-**